

Grundlagenmodul (GM) 1

Wintersemester 2015/16

Titel	Interkulturelle Philosophie
Verantwortlich	Prof. Dr. Michael Reder
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der interkulturellen Philosophie und können sich selbstständig in diesem Feld argumentativ bewegen.• Die Studierenden kennen den emanzipatorischen Charakter der interkulturellen Philosophie und lernen ihn auf den multikulturelle Erfahrungsbereiche anzuwenden.• Die Studierenden lernen Grundmuster der interkulturellen Philosophie auf verschiedene Teilbereiche menschlicher Erfahrungswelt anzuwenden (beispielhaft: kulturelle Vielfalt von Sprachen, Erkenntnis, Sozialformen und Normen).• Die Studierenden können den Zusammenhang von interkultureller Philosophie und Bildung reflektieren.
Studieninhalte	<p>Eine grundlegende Beschäftigung mit interkultureller Bildung setzt eine philosophische Reflexion von Interkulturalität voraus. Innerhalb des philosophischen Diskurses hat sich seit gut drei Jahrzehnten die interkulturelle Philosophie als eigenständige Disziplin herausgebildet, die sich genau diesem Thema widmet. Innerhalb des Grundlagenmoduls sollen daher Grundfragen der interkulturellen Philosophie vorgestellt und kritisch diskutiert werden.</p> <p>Dabei geht es erstens um das Verständnis von und den Zugang zu Interkulturalität überhaupt. Dabei gilt es zu reflektieren, ob eher ein komparatistisch angelegter Zugang zur Verarbeitung der Vielfalt von kulturell geprägten philosophischen Ansätzen gewählt wird, oder ob sich die Philosophie als eine übergeordnete Querschnittsfrage versteht, welche die Vielfalt kultureller Philosophien als sekundär interpretiert. In diesem Zusammenhang ist auch zu klären, was überhaupt unter Kultur verstanden werden kann und inwieweit kulturelle Faktoren Einfluss auf philosophisches Argumentieren nehmen.</p> <p>Zweitens ist das Anliegen der Beschäftigung mit Interkulturalität zu diskutieren. Interkulturelle Philosophie sieht sich oftmals in der Tradition einer emanzipatorisch orientierten Kulturphilosophie, die auf ein gelungenes Zusammenleben verschiedener kultureller Traditionen abzielt. Der Polylog ist in diesem Zusammenhang eine paradigmatische Argumentationsfigur, in dem sich dieses Anliegen widerspiegelt. Welche Stärken und Schwächen ein solches Verständnis aus philosophischer Perspektive aufweist, gilt es zu reflektieren. Dabei ist auch der Zusammenhang zur Bildungstheorie in den Blick zu nehmen, wenn sich diese ebenfalls als ein emanzipatorisches Projekt begreift. Drittens haben sich innerhalb der interkulturellen Philosophie verschiedene Teildisziplinen herausgebildet, die sich an den klassischen philosophischen Grundfragen orientieren. Diese sollen exemplarisch – wo sie für die Frage nach interkultureller Bildung relevant sind – analysiert und diskutiert werden.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Gemeinsame Textlektüre und kritische Analyse zentraler Argumente• Verschiedene Formen der Gruppendiskussion, um die Interkulturalität diskursiv zum Ausdruck zu bringen
Literatur (Auswahl)	<p>MALL, R.A. (2003). Essays zur interkulturellen Philosophie. Nordhausen.</p> <p>MALL, R.A./Lohmar, D. (Hrsg.) (1993). Philosophische Grundlagen der Interkulturalität. Amsterdam.</p> <p>REDER, M. (2009). Globalisierung und Philosophie. Darmstadt.</p> <p>STENGER, G. (2006). Philosophie der Interkulturalität. Erfahrung und Welten. Eine phänomenologische Studie. Freiburg/Br.</p> <p>WIMMER, F.M. (2004). Interkulturelle Philosophie. Eine Einführung. Wien.</p>